

Abonnements und Ankündigungen (Anzeigen) werden in der Verlagsanstalt (Verlag Buchdruckerei und Papierhandlung Hof. Kempfle, Piazza Carlo I. 1) entgegen genommen. — Unwidrige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenabteilungen übernommen. — Inserate werden mit 20 Heller für die 6mal gespaltene Zeile, Neuanzeigen im reaktionellen Teile mit 1 Krone für die Zeile, ein neuwichtiges Wort im neuen Blatte mit 4 Heller, ein kleineres mit 2 Heller berechnet. Für Bezahlung und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgegeben. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Wolner Tagblatt.

Ersteinstägliche, ausgenommen Sonntag, um 6 Uhr früh. Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei und Papierhandlung Hof. Kempfle, Piazza Carlo I. 1. Ehrenmitglied der Redaktion: Via S. Sebastiano Nr. 68. — Correspondenz der Redaktion: von 8 bis 10 Uhr nachmittags. Belegexemplare: mit täglicher Publikation ins Haus durch die Post monatlich 2 Kronen 40 Heller, vierteljährig 7 Kronen 20 Heller, halbjährig 14 Kronen 40 Heller und ganzjährig 28 Kronen 80 Heller. (Für das Ausland erhöht sich der Preis um die Differenz der höchsten Postgebühren.) — Preis der einzelnen Nummer: 5 Heller. Einzelvertrieblich in allen Straßen.

Herausgeber: Redakteur Hugo Duden. — Für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Vorbeck. — Verlag: Druckerei des „Wolner Tagblattes“, Pola, Via Vesenghi 20.

X. Jahrgang.

Pola, Sonntag 15. Februar 1914.

Nr. 2702.

Politischer Tagesbericht.

Albanien.

Auch Essad Pascha hat den unüberwindlichen Drang nach einer Komreise nicht überwinden können. Dieser Besuch wurde schon vor einiger Zeit durch Reklameartikel in den maßgebenden italienischen Zeitungen vorbereitet. Essad Pascha, dieser dunkle Ehrenmann, dem noch gestern die ganze italienische Publizistik die Uebergabe Skutaris zum Vorwurfe machte, tritt in seiner neuesten Rolle, des selbstlosen albanischen Großherrscher auf, unter dessen Schutz sich der neue Fürst stellen soll. Diesmal ist Italien der Impresario. In Rom scheinen die Versicherungen des neuen albanischen Fürsten, der die Regierung eines ihm unbekanntes Landes übernehmen soll, nicht genügt zu haben. Man will auch die Ergebenheit seines Schutzherrn gewinnen und der Pakt, über dessen Präliminarien volle Einigkeit herrscht, soll durch den höflichen Akt des Besuches besiegelt werden. Während man in Rom den albanischen Großen mit ausgesuchter Höflichkeit behandelt, dauert der Meinungsaustrausch mit der österreichischen Regierung in Fragen des neuen Staates munter an. Vorderhand dringt man nicht besonders auf die Teilung Albaniens in Glaubensprotektoratsphären. Man begnügt sich mit einem Erfolg, der Unterlassung des Besuches im Vatikan durch den in Rom weilenden Fürsten. Man beschäftigt unser Ministerium des Aeußeren mit der unendlich wichtigeren Frage: Soll der neue Fürst auf einem österreichischen oder italienischen Kriegsschiff seine Albanienreise unternehmen? Eine Einigung ist noch nicht zustande gekommen, indessen machen einzelne italienische Blätter vernünftige Vermittlungsvorschläge. Der neue Herrscher soll auf einem deutschen Kriegsschiff die Reise ins gelobte Land antreten, ganz gleichgültig ob von Triest oder Venedig aus. (So kleinlich ist die italienische Regierung doch nicht!) Ein österreichisches und ein italienisches Kriegsschiff sollen ihm das Ehrengelicht geben. Man sieht, Rom läßt an Veröhnlichkeit und an Entgegenkommen nichts zu wünschen übrig.

Doch ist noch immer nicht ausgeschlossen, daß es unseren Diplomaten gelingen wird, Italien in diesem ersten Augenblick zum Nachgeben zu gewinnen. Es sind doch Lebensinteressen unserer Monarchie im Spiel, unser Prestige ist gefährdet. Ist doch nichts so natürlich, als daß unserer Monarchie, die allein das Verdienst der Schöpfung Albaniens in Anspruch nehmen darf, eine so ehrende Aufgabe übertragen wird. Dann werden wir alles andere verschmerzen, die lebenswürdige Konkurrenz Italiens für Albanien, die Verbreitung des italienischen Einflusses auf unsere Kosten, die übertriebene Komreise des

Fürsten von Wied, die Teilung Albaniens in Protektoratsregionen, die Erhöhung Durazos zur Haupt- und Residenzstadt an Stelle Skutaris u. Dem unser Ansehen wird keinen Abbruch erleiden.

Rußland.

Kokowzew hat seinen Abschied genommen und wird sich im Kaukasus erholen. An seine Stelle ist Ivan Longinowitsch Goremkyn getreten, den die „Neue Freie Presse“ mit drei Spalten noch nicht ganz abgetan hat. Der Name des neuen Staatsmannes ist nicht vielversprechend, doch verspricht sich Professor Dr. Uebersberger, der die drei Spalten versorgt hat, von seiner Tätigkeit viel, um den Dreibund zu verfrachten. Wie wohl er „immer für ein gutes Verhältnis zu Deutschland eingetreten ist“, dürfte er sich in der äußeren Politik der Richtung zuneigen, die für eine gesteigerte Aktivität der russischen Politik und für eine stärkere Betonung des altrussischen, panslawistischen Gedankens eintritt.

Inzwischen wird Rußland die Milliarden, die Frankreich kreditieren will, für große politische und insbesondere militärische Zwecke verwenden. Von diesen Anleihen will man auch die Ausgaben für wirtschaftlich wichtige Eisenbahnlinien bestreiten; doch soll ihnen in erster Linie strategische Bedeutung zukommen, um die Mobilisierungszeit der russischen Armee zu verringern.

Die gesteigerte Tätigkeit der russischen Diplomatie wird so harmlos sein wie bisher. Die Gründung des neuen Balkanbundes ist eine Tatsache. Die „Interessengemeinschaft“ Rumäniens, Serbiens und Griechenlands richtet sich bisher nicht gegen die Mächte des Dreibundes und die Verabredungen haben nur defensiven Charakter. Rumänien will auf die Pforte einen Druck ausüben im Sinne der Votschasterbeschlüsse, „da sich Deutschland und Oesterreich-Ungarn nicht recht entschließen können, in dieser Art gegen die Türkei vorzugehen.“ Trotz allem Wohlwollen dem Dreibund gegenüber und dem „defensiven“ Charakter des Balkanbundes „schlägt jetzt Rumänien an das Schwert und kündigt an, daß es auf keinen Fall eine Mißachtung des Beschlusses der Großmächte und einen Krieg wegen der Inselfrage dulden werde.“

Rumänien will es in seinem Großmüthe verhindern, daß sich die Großmächte wegen eines neuen Balkankrieges unnötige Auslagen für notwendige militärische Maßnahmen auferlegen. Großmächte ist ein Pleonasmus, richtig wäre es Oesterreich-Ungarn und wir sollten — meint die „Neue Freie Presse“ — Rumänien dankbar sein, daß wir in Fragen der Balkanpolitik kein Wort mehr missprechen dürfen.

Dieser Meinung ist die „Nowoje Wremja“ auch.

Vom Tage.

Eine Militärdienstpragmatik. Im Kriegsministerium werden die Vorarbeiten zur Schaffung einer Militärdienstpragmatik getroffen. Dem Offizier soll eine 35-jährige Normaldienstzeit zugestanden und die Gebühren der Offiziere sollen ohne Rücksicht auf den erreichten Chargengrad nachhaltiger als bisher auf Grund der Dienstjahre bemessen werden.

Verchiebung der Hauptstellung im Jahre 1914. Der Beginn der diesjährigen Hauptstellung wurde, wie schon gemeldet, in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern und in den Ländern der heiligen ungarischen Krone bis auf weiteres aufgeschoben. Dazu wird amtlich bemerkt: Im Einverständnis mit dem k. k. Ministerium für Landesverteidigung, beziehungsweise dem k. k. Landesverteidigungsminister hat das k. u. k. Kriegsministerium verfügt: 1. Mit Rücksicht auf die erforderliche Verchiebung der Hauptstellung haben die ständigen Stellungskommissionen in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern im Monat März am 3., 12., 20. und 27., im Monat April am 3., 14., 20. und 27. und in den Ländern der heiligen ungarischen Krone und in Bosnien-Herzegowina in diesen Monaten nach Bedarf zu amtierenden. Sollte der Beginn der Hauptstellung im Jahre 1914 für den Monat März oder April festgesetzt werden können, entfallen naturgemäß die noch erübrigenden Stellungstage der ständigen Stellungskommissionen. 2. Die in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern heimatsberechtigten, im Jahre 1914 in der I., II., III. oder einer höheren Altersklasse stehenden Stellungspflichtigen können — über ihre Bitte — ihrer Stellungspflicht bei einer in den Monaten März oder April amtierenden ständigen Stellungskommission dann Genüge leisten, wenn ihre Identität zweifellos nachgewiesen ist. Um etwaigen Zweifeln zu begegnen, wird ausdrücklich betont, daß die Affentierung der Wehrpflichtiger bei einer ständigen Stellungskommission nicht als freiwilliger Eintritt im Sinne des § 19 W.-G. aufzufassen ist. Solche Wehrpflichtige haben das Ansuchen um die Bewilligung zum Erscheinen vor einer ständigen Stellungskommission sogleich bei der zuständigen politischen Bezirksbehörde einzubringen, welche die Abstellung bei einer ständigen Stellungskommission veranlaßt.

Flottenver:insortgruppe San Polikarpo. Am 16. Februar l. J. um 4 1/2 Uhr nachmittags findet im Reichenhause der Maschinenfabrik (1. Stock) die diesjährige ordentliche Generalversammlung der österreichischen Flottenvereinsortgruppe S. Polikarpo mit nachstehender Tagesordnung statt.

Der Liebe ewiges Licht.

Ein Roman aus dem Lande der Mitternachtsstunde.

Von Erich Friesen.

39

Nachdruck verboten.

Als sie vorhin einen letzten Blick in den Spiegel warf und das Glas die herrliche Gestalt in dem schimmernden blaßblauen Atlasgewande, mit dem tiefen Halsausschnitt und den weiten, offenen Ärmeln, in ihrer ganzen Schönheit zurückstrahlte — da hatte ein liebliches Lächeln ihre Lippen umspielt. Vielleicht findet er sie heute auch schön — er, der Geliebte! Vielleicht werden wieder einmal seine lieben Augen etwas länger auf ihr ruhen, als eine flüchtige Sekunde, wie sie es leider in letzter Zeit gewohnt war! Vielleicht werden wieder einmal seine Blicke die ihren suchen und dort verweilen, mit seiner ganzen Seele — wie damals! ...

Erhöhte Röte färbt ihre Wangen, und ihre sprechenden Augen glänzen erwartungsvoll, als sie mit raschen Schritten den Speisesaal betritt.

Ihr Erscheinen löst eine gar verschiedenartige Wirkung auf die kleine Tafelrunde aus.

Karin hebt ihre Lorgnette an die Augen, mustert Ebba von oben bis unten und läßt dann mit spöttischem Versehen der Mundwinkel das Glas wieder fallen. Madame Lund folgt ihrem Beispiel, während ihre Tochter, die heute in einer Cleo de Merode-Frisur

brilliert — der Neugekommenen ostentativ den Rücken zukehrt.

Der Oberst dagegen begrüßt sie mit seinem wohlwollendsten Lächeln und macht leise mit den Händen das Zeichen des Applauses. Und Sigurd Ekbal rückt ihr tief erregt im Andenken an seine knabenhafte Kühnheit im Gewächshaus, eifrig einen Stuhl zurecht.

Sonjas Abramsen aber setzt seine jacksonische Miene auf und fixiert, leise mit den Fingern auf dem Tisch herumtrommelnd, den Hausherrn in fast beleidigender Weise.

Und Gunnar? Er, für den Ebba sich schmückte? Der Einzige, an den sie denkt, als sie schweigend zwischen dem Oberst und Sigurd Ekbal Platz genommen?

In ihrer Befangenheit magt sie zuerst gar nicht, nach ihm hinzusehen. Endlich hebt sie schüchtern die Augen.

Und ihr ist, als ob eine kalte Faust nach ihrem Herzen greife.

Sein Gesicht erscheint um Jahre gealtert. Und seine Augen blicken sie an mit einem Ausdruck, der sie erbeben läßt. Ist es Jörn? Oder narrenloser Schmerz? Oder — Verachtung?

Großer Gott! Was ist geschehen? Ebba ist es, als versinke alles um sie her in ein Nichts. Wie aus weiter Ferne summen die Stimmen der Tafelrunde an ihr Ohr. Und aus diesem ganzen verschwommenen

Chaos heraus fühlt sie nur eins: ein tiefes, tiefes Weh —

Doch nur kurze Zeit dauert dieser seltsame Zustand. Dann steigt ihre gesunde Natur. Ihre Energie, ihr freier Wille kehren zurück. Sie zwingt sich, auf die verschiedenen an sie gerichteten Fragen zu antworten, sich an dem allgemeinen Gespräch zu beteiligen.

„Fehlt Ihnen etwas?“ raunt Sigurd Ekbal ihr besorgt zu. „Sie wurden soeben bleich wie der Tod.“

„Ja? Bleich?“ lacht Ebba nervös auf, und ihre Stimme klingt lauter, schriller als sonst, während das Blut ihr jäh in die Wangen schießt. „Im Gegenteil — ich glühe! Der Experimentierofen unten im Laboratorium und das Küchenfeuer tun ihre Schuttdigkeit.“

„Vielleicht —“ wirft Owe mit der unschuldigsten Miene von der Welt hin, während ihre Augen einen zornigen Blick zu Sigurd hinüberschießen — „vielleicht hat auch die Hitze im Gewächshaus dazu beigetragen. Unser geleierter Poet glüht ebenfalls wie Feuer. Merkwürdig!“

Von Karins fieberheißen Lippen kommt ein Lachen — grell und höhnisch.

„Die Marquise de Cavalliere hat stets eine ganze Masse Eisen im Feuer! Wer kann wissen, welches davon gerade heute glüht!“

(Fortsetzung folgt)

1. Die Entgegennahme und Genehmigung des Rechenschafts- und Tätigkeits- sowie des Kassaberichtes der Ortsgruppenvorstände. 2. Die Wahl des Vorstandes. 3. Die Entgegennahme von Anträgen und Anregungen seitens der Mitglieder der Ortsgruppe. 4. Die Wahl der Delegierten zur Generalversammlung des österreichischen Flottenvereines. 5. Die Wahl des Schiedsgerichtes. Sollte die Generalversammlung nicht beschlußfähig sein, so findet eine halbe Stunde später eine neuerliche Versammlung statt, welche ohne Rücksicht auf die Zahl der Teilnehmer beschlußfähig ist.

Post für S. M. Schiffe „Szigetvar“ und „Taurus“. Die Briefsendungen für die obgenannten Kriegsschiffe werden nach Pola geleitet.

Auszeichnung. Der Kaiser hat dem Direktor der hiesigen Staats-Volks- und Bürgerschule für Mädchen, Karl Stolz, das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

Verleihung. Verliehen wird das Militärdienstzeichen 3. Klasse für Offiziere dem Hauptmann des Armeestandes Emil Seeliger.

Belobung. Vom Kriegsministerium, Marinektion, wurde mit Dekret belobt: Korvettenkapitän Heinrich Huber für seine mehr als vierjährige mit hingebungsvollem Interesse der Entwicklung des Artillerie- und Schießwesens gewidmete vorzügliche Dienstleistung.

Ball der k. u. k. Stabs- und höheren Unteroffiziere der Marine, Station in Triest. Aus Triest schreibt man uns: Am 12. d. M. fand in den Räumlichkeiten des Vereines der „Societa Austria“ das zu einem Eliteballe sich ausgestaltete Fest dieser Gruppe unserer bewährten Seeleute statt. Dank der Initiative und dem festen Ausharren einiger unternehmungslustiger Herren konnte nach vielen Jahren die Idee eines Balles dieser Gruppe von Unteroffizieren zur Durchführung gelangen, der in seinem ganzen Arrangement und in der Ausführung sich als erstklassiger Ball qualifiziert hat. Schon die Abhaltung von Tanzschulen, vor Beginn des eigentlichen Balles, hatte ein zahlreiches tanzlustiges Publikum zusammengebracht, das mit wahrem Feuereifer sich diesem Geschehen widmete, wobei sogar im Dienst ergraute Krieger sich nicht weigerten, des Tanzens unkundig, noch in späten Jahren diese Kunst zu erlernen. Die Vorbereitungen für den Ball hatten zwar viel Fleiß von allen Mitgliedern, und speziell vom Komitee, gefordert, doch klappte alles aufs Schönste und fand bei allen Besuchern dieses Festes die vollste Anerkennung und Bewunderung. Der Saal und die Vorhalle waren durch ein Arrangement von Flaggen, Teppichen und Blumen in einen Wintergarten verwandelt und zeigte sich bei dieser Gelegenheit der unseren Seeleuten ausgeprägte Sinn für schöne, stilvolle Dekoration. Eine schöne Patronenfestrede war gleichfalls durch ein herrliches Blumen- und Pflanzenarrangement von dem übrigen Teile des Saales getrennt und zeigte eine ebenso stilvolle Dekoration mit Flaggen und Teppichen, in deren Mitte die Blüte des Allerhöchsten Kriegsherrn hervorstrahlte. Schlachtengemälde an den Wänden, sowie eine Kopie des Bildes unserer Flotte vervollständigten die reizenden Dekorationen, denen sich noch eine schöne dem Charakter des Festes in Aquarell ausgeführte Tanzordnung und ein Bild von Künstlerhand gemalene zur Vervollständigung des Ganzen angeschlossen. Um 9 Uhr war der Beginn des Balles angesagt und sammelte sich bis zu dieser Zeit schon ein Großteil der eingeladenen Gäste, zirka 700 Personen, um die Ankunft der Patronen ihrer hochgeborenen Frau Baronin Koudelka, die Gemahlin des sehr geehrten Seebezirkskommandanten, zu erwarten. Als dieselbe Glock 9¼ den Saal betrat und durch die anwesenden Gäste zu ihrem Ehrenplatz sich begab, intonierte die Kapelle des bosnisch-herzegowinischen Regiments Nr. 4 den Tegetthoff-Marsch. Sofort nach Einzug dieser Dame begann der Tanz in seine Rechte zu treten und wurde von der Lady-Patronen mit dem Präsidenten des Balles, Herrn Oberstabsmaschinenwärter Pinko, eröffnet. Mittlerweile hatten sich auch die übrigen eingeladenen Persönlichkeiten eingefunden, und zwar speziell alle in Triest anwesenden Stabs- und Oberoffiziere und Beamte der k. u. k. Kriegsmarine, dann der Militärstationskommandant Herr Generalmajor von Hünke mit vielen Stabs- und Oberoffizieren der Garnison, Seine Excellenz Vizeadmiral Conte Cassini, Statthalterei-Vizepräsident Graf Altems, Präsident des Oberlandesgerichtes Jacobi, Postdirektor Hofrat Patan, Polizeidirektor Hofrat Manuzzi, von der Seebehörde Hofrat Graf Altems, Generaldirektor des Lloyd's von Frankfurt, Oberfinanzrat Sablonsky, der Direktorstellvertreter der k. k. Staatsbahnen, der Staatsanwalt, viele pensionierte Offiziere. Viele Offiziersdamen und auch Madame Baronin Vivante hatten das Ballfest mit ihrer Anwesenheit beehrt. Die erste Quadrille, die von zirka 180 Paaren getanzt wurde, brachte beim Finale insofern eine große Ueberraschung, als unter Sirenenruf und dem Prinz Eugen-Marsch, gelenkt von einem schneidigen kleinen Steuermann, ein sechs Meter langes Unterseeboot, trefflich nachgebildet, in den Saal fuhr und nach einer Fahrt um die Runde langsam von Dame zu Dame hielt um seine Rotations-Belastung durch zwei

kleine reizende Mädchen abzugeben. Donnernder Applaus lohnte diese Improvisierung und nun ging es in rascher Folge an die anderen Tänze, um zur Mitternachtstunde die Ruhe einzuhalten. Alles sammelte sich in der anliegenden Restauration, um bei den Klängen eines guten Quartettes die einstündige Pause auszunützen. Während der Pause verließen die meisten Persönlichkeiten unter Zeichen und Ausprüchen des höchsten Lobes und der Anerkennung den Festsaal. Die zweite Quadrille, nach der Pause, wurde von 110 Paaren und die ad hoc eingeschobene Galoppquadrille um 4 Uhr früh von 68 Paaren getanzt, ein gutes Zeichen für die Gemütslichkeit und die Anerkennung für dieses Fest. Als der letzte Tanz vorüber war, war es schon ziemlich morgens geworden und nur schweren Herzens verließen die Teilnehmer das gastliche Heim unserer braven Seeleute, mit der vollsten Ueberzeugung sich bei diesem Feste wohl befunden zu haben und mit dem lebhaften Bedauern, daß auch dieser Tag zur Neige gegangen war.

Ball des Sokolvereines. Gestern fand im „Marodni Dom“ der diesjährige Ball des Sokolvereines statt. Im geschmackvoll dekorierten Saale saßen sich um die nunte Abendstunde ein: Se. Excellenz der Hafenadmiral und Kriegshafenkommandant Vizeadmiral Ritter von Schmelzer mit dem Militärreferenten des Hafenadmiralats Vinienschiffskapitän Draquin Frica und Stabspersonen, Statthalterrat Graf Rudolf Schönsfeldt, Reichsratsabgeordneter Dr. Laginja, Gemeindegerechtigter Baron Gorizutti, Postdirektor Vidmar, Landesgerichtsrat Perucic, die Landtagsabgeordneten Dr. Zuccon und Stihovic usw. Der Tanzabend nahm bei sehr reger Beteiligung einen schönen Verlauf.

Berillon †. Anthropologe Alfons Bertillon ist gestorben. Bertillon wurde im Jahre 1853 zu Paris geboren. Er betrieb nach dem Besuch der Hochschule ethnographische und anthropologische Studien. In dieser Zeit gelang es ihm, eine verlässliche Methode zur Messung des menschlichen Körpers zu erfinden, welche für den polizeilichen Erkennungsdienst neben der Daktyloskopie (Erkennung des Individuums durch den Fingerabdruck) von größter Wichtigkeit ist. Diese Erfindung, welche heute bereits in allen Kulturländern Europas eingeführt wurde, brachte dem Verstorbenen großes Ansehen. Kaum 28 Jahre alt, wurde Bertillon zum Chef des Erhebungsamtes der Pariser Polizei ernannt. Seit dieser Zeit wenden die Kriminalbehörden auch der Lichtbilderei, die in Verbindung mit der anthropometrischen Methode Bertillons vorzügliche Resultate gibt, ihre besondere Aufmerksamkeit zu.

Beschlagnahme. Der „Giornaletto“ wurde gestern wegen eines Artikels: »Il russosilismo antiaustriaco« beschlaggenommen. Wir wollen nicht darüber urteilen, ob die Beschlagnahme richtig sei oder nicht. Was aus jenem auch gegen das „Polaer Tagblatt“ gerichteten Artikel bestimmt hervorgeht, ist die Tatsache, daß in der Redaktion des „Giornaletto“ niemand sitzt, der aus dem Deutschen einwandfreie Uebersetzungen besorgen könnte.

Es schläft nicht ein. Vor längerer Zeit wurde gegen eine hiesige Amtsperson aus Ursachen, die auf realen Gründen standen, ein heftiger Kampf eröffnet, der bis jetzt noch nicht vollständig von Erfolg gekrönt ist, wenngleich sich auch außerhalb dieser Redaktion mitwirkende Kräfte, und zwar außerordentlich bedeutende, fanden. Nächstens wird von sozialdemokratischer leitender Stelle aus an die k. k. Statthalterei in der gleichen Sache interveniert werden, und dieser Intervention wird nötigenfalls eine öffentliche große Versammlung mit dem gleichen Programme folgen. Ob man auch den Sozialdemokraten den billigen Vorwurf der nationalen, beziehungsweise einer (nicht bestehenden!) persönlichen Gefälligkeit zum Vorwurfe wird machen können, ist mehr als zweifelhaft.

Kostümkränzchen der Deutschen Sängerrunde. Für das am nächsten Samstag im „Pilsner Urquell“ stattfindende Kostümkränzchen der Deutschen Sängerrunde ist die Nachfrage so stark, daß darauf hingewiesen werden muß, es seien von jenen Personen, denen keine Einladungskarten zukommen sollten, Eintrittskarten bei Herrn Karl Jorgo, Via Sergia 21, anzusprechen.

Versuchte Brandlegung. In böswilliger Absicht hat der Mechanikerlehrling Friedrich Beltrame, wohnhaft Via Campomario Nr. 3, an den Holzladen der Zeitungsvendlerin Charlotte Janon, Via Campomario Nr. 5, Feuer legen wollen. Die sträfliche Absicht mißlang. Beltrame wurde bei der Tat ertappt und verhaftet. Das schon zum Ausbruche gelangte Feuer wurde von Frau Janon selbst gelöscht.

Vom Rollschuhlaufplatz. Mittwoch den 18. d. wird auf dem hiesigen Rollschuhlaufplatz ein Maskenfest stattfinden, an dem sich nur jene beteiligen dürfen, die Rollschuh laufen und sich mit einer Einladung ausweisen können. Die Einladungen sind jeden Tag bis Mittwoch beim Leiter des Rollschuhlaufplatzes erhältlich. Das Fest, bei dem die Musik der k. u. k. Kriegsmarine spielen wird, beginnt um zwei Uhr nachmittags. Die Zuschauer, denen das Beisein ohne Einladung ge-

stattet sein wird, zahlen für den Zutritt 40 Heller, während der Eintrittspreis für die Käufer und Käuferinnen 1 Krone beträgt. Die Herren Offiziere und Gleichgestellte sind höflichst eingeladen.

Vegliane. Heute Vegliane im Politeama Ciscuti. Beginn 9 Uhr abends. Es spielt die Marinemusik.

Neue Ansichtskarten von Pola. Die Firma E. Fano, Via Sergia, bringt zum Verschleiß 34 reizende neue Ansichten von Pola und Meerespartien in Polychromausführung.

Aus dem Regen in die Traufe. Besser sagt: Aus der schrecklichen nassen in die furchtbare trockene Zeit — in unseren Straßen staubi es bereits sehr bedenklich — und die Erwägung, ob es sich nicht belohne, mit dem Spritzen anzufangen, ist nicht kurzerhand abzuweisen.

Ohne Mittel. Wegen Mittellosigkeit stellte sich der Maurer Josef Boneno der Polizei. Der Mann befand sich in so schlechtem Zustande, daß er der Polizei übergeben werden mußte.

Schones Pferd. Das vor einen Wagen gespannte Pferd des Fiakerkutschers Eugen Bilucaglia wurde während des Anschirens scheu und rannte aus dem Hofe des Hauses 51 in der Via Carlo Desfranceschi davon. Im Viale Carrara verfang sich das rasende Tier an einem Baume und wurde gefangen. Am Wagen wurden nur geringe Beschädigungen verzeichnet.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 45.

Marineoberinspektion: Vinienschiffleutnant Suppis. Garnisonsinspektion: Hauptmann Theuer vom Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 5.

Ärztliche Inspektion: Vinienschiffarzt Dr. Vana.

Aus dem Marineverordnungsblatte. Zur dauernden Dienstleistung wird einberufen (mit 1. März 1914): Vinienschiffleutnant des Ruhestandes Viktor Bena unter Befassung im Ruhestandsverhältnis. — Mit Wartebühr wird beurlaubt (mit 1. März 1914): Maschinenbauingenieur 1. Klasse Jaroslav Mrazek auf die Dauer eines Jahres als derzeit dienstuntauglich (Wohnort Hafenadmiralat, Urlaubsort Triest). — In den Ruhestand wird versetzt (mit 1. März 1914): Seespirant Hugo Erös de Bethlenfalva als zum berufsmäßigen Dienste untauglich, im Mobilisierungsfalle für Soldienste geeignet (Wohnort Wien). — Versetzt werden in das Verhältnis außer Dienst (mit 1. März 1914): Vinienschiffleutnant in der Reserve Elemér Betassy v. Betás als invalid, auch zu jedem Landsturm dienste untauglich (Aufenthaltort Budapest); Marinekommissär 2. Klasse in der Reserve Felix Luz als zum berufsmäßigen Dienste untauglich, vorübergehend zu Diensten bei stabilen Behörden und Anstalten geeignet, unter Vormerkung für letztere im Mobilisierungsfalle (Aufenthaltort Wien). — Außer Stand wird gebracht: Provisorischer Fregattenarzt Dr. August Erbel als am 22. Jänner 1914 zu Pola gestorben. — In Abgang kommt: Arsenalobermeister des Ruhestandes Josef Flascha als am 17. Dezember 1913 zu Pola gestorben. — In Dienst zu stellen ist: S. M. S. „Najade“.

Dienstbestimmungen. Zum Kommandanten S. M. S. „Najade“: Korvettenkapitän Werner Freiherr v. Marschall. — Auf S. M. S. „Viribus unitis“: Die Seeleutten Hans Buchler, Friedrich Frühwirth, Franz Benier, Arnold Medlicka, Bonto Belsty, Friedrich Mittel v. Salzberg, Wilhelm Ginninger, Franz Bregant. — Auf S. M. S. „Tegetthoff“: Die Seeleutten Ferdinand Braza, Walter Borkoweg, Otto Veitke, Peter v. Peradovic. — Auf S. M. S. „Prinzi“: Die Seeleutten Ivo Obermüller, Rudolf Schwenk, Johann Freiherr Jordis v. Bohausen, Friedrich Lang, Friedrich Kuretschka, Gottfried Krautdorfer, Ludwig Uher. — Auf S. M. S. „Sankt Georg“: Die Seeleutten Josef Sovanovic v. Antalfalva, Julius Bassitsch, Anton Drabek, Ondrej Deak, Hermann Kallher, Oskar Papp, Vinzenz Singer, Friedrich Hajlo, Erwin Philipp, Richard Bichler, Alfred Freiherr von Gurekly. — Auf S. M. S. „Panther“: Die Seeleutten Gustav Dplusstil, Adolf Müller. — Auf S. M. S. „Viribus unitis“: Seeleut Leo Wolfbauer. — Auf S. M. S. „Mars“: Seefähnrich Friedrich Grblo. — Zum Kriegsministerium, Marinektion: Vinienschiffleutnant Georg Wellisch (als Detachementkommandant, provisorisch). — Dauernd kommandiert wird: Zum Kriegsministerium, Marinektion: Vinienschiffleutnant Hektor Slovcich. — Zum Hafenadmiralat auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Vinienschiffleutnant Emmerich Graf v. Egun und Jochenstein. — Auf S. M. S. „Sacroma“: Die Vinienschiffleutnants Julian Pulgher, Gregor Marko, Friedrich Dgrna, Vinienschiffarzt Dr. Karl Suda. — Auf S. M. S. „Kadekly“: Vinienschiffleutnant Leonidas Palese Edler v. Grettberg. — Dauernd kommandiert wird: Zum Seeresdetachment in Stutari: Vinienschiff-

Leutnant Karl Svital. — Zum Hafenadmiralat auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Edmund Brunner. — Zum Hydrographischen Amt: Vinienschiffleutnant des Küstendienstes Viktor Vena (für das Seekartendepot)

Drahtnachrichten.

Einberufung des Reichsrates.

Wien, 14. Februar. Wie dem „Fremdenblatt“ mitgeteilt wird, sind die Meldungen, daß der Termin für den Wiederzusammentritt des Reichsrates eine Verschiebung erfahren habe, unrichtig. Es besteht nach wie vor die Absicht, den Reichsrat für einen der ersten Märzstage einzuberufen.

Prinz zu Wied in Wien.

Wien, 14. Februar. Zu Ehren des Prinzen zu Wied fand heute vormittag in der spanischen Hofreitschule eine Reitproduktion statt. Prinz zu Wied fand sich in Begleitung des Obersten Niehl, des Grafen Armstrong und des Vizekonsuls Buchberger in der Hofreitschule ein, wo er vom Oberststallmeister Grafen Rinsky und Sektionschef Freiherrn von Statin empfangen und in die Hofloge geleitet wurde. Dort hatte sich auch Erzherzogin Isabella mit Erzherzog Albrecht eingefunden.

Wien, 14. Februar. Der Prinz zu Wied ist heute um 8.20 abends nach Berlin abgereist.

Aus dem Wiener Gemeinderat.

Wien, 14. Februar. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderates wurden vier oppositionelle Gemeinderäte von mehreren Sitzungen ausgeschlossen, da sie der Aufforderung zur Sache zu sprechen, nicht nachkamen.

Die galizische Wahlreform.

Bemberg, 14. Februar. Heute um 12 Uhr mittags wurde der galizische Landtag eröffnet. Die Abgeordneten waren fast vollständig anwesend. Auch die polnischen und ruthenischen Bischöfe fehlten nicht. Eingangs wurde die Wahlreform behandelt. Der ruffenfreundliche Abgeordnete Dr. Martow sprach gegen sie, während der polnische Fürst Czartoryski für sie eintrat. Nach den Verhandlungen, die stellenweise sehr stürmisch wurden, wurde die Wahlreform in zweiter und dritter Lesung en bloc angenommen.

Der Landespräsident der Bukowina in Bukarest.

Bukarest, 14. Februar. König Carol hat dem Landespräsidenten der Bukowina, Grafen Meran, das Großkreuz des Ordens der Krone von Rumänien verliehen. Landespräsident Graf Meran ist heute von hier abgereist.

Albanisch-griechische Reibungen.

Tanina, 14. Februar. Der frühere Hauptmann der türkischen Armee und der jetzige Führer einer albanischen Bande, Kessin Bey, der vor kurzem die von griechischen Truppen besetzten Orte Obritsa und Serviani angegriffen hatte, richtete an den Militärkommandanten der hiesigen Garnison die Aufforderung, diese heute zu räumen, widrigenfalls er den Angriff auf die griechischen Truppen vorbereiten werde. Kessin Bey plündert und brandschatzt die griechischen Dörfer jenseits der Grenze.

Der griechische Kronprinz in Belgrad.

Belgrad, 14. Februar. Kronprinz Georg von Griechenland überreichte gestern hier zwei für den König und den Kronprinz bestimmte griechische Kriegsmedaillen. Daraufhin wurde als Gegenauszeichnung dem griechischen Kronprinzen der Großstern des Karageorgievic-Ordens verliehen.

Russisch-serbische Freundschaft.

Belgrad, 14. Februar. Das Regierungsorgan „Samoupravna“ führt aus, daß die serbische Bevölkerung die anlässlich des Petersburger Aufenthaltes des Kronprinzen Alexander und des Ministerpräsidenten Pasic an den Tag gelegte Liebe des russischen Volkes zu schätzen und zu würdigen wissen werde, weil es in dieser Liebe die zuverlässige Bürgschaft zu einer besseren und glücklicheren Zukunft erblickt. Mit Zuversicht könne erklärt werden, daß in Petersburg Maßnahmen zur Erhaltung des Friedens erörtert worden seien. Zu diesen Maßnahmen wäre selbstverständlich die Erneuerung des früher bestandenen Balkanbundes, der keinerlei Prestensionen auf eine Rolle in der großeuropäischen Politik hegte, zu zählen. Die Kombination sei jedoch bedauerlicherweise undurchführbar. Die festgestellte Solidarität der Interessen Rumaniens, Serbiens, Griechenlands und Montenegros und die herzlichsten freundschaftlichen Beziehungen, die sich immer mehr entwickeln und die sich unter dem Einfluß der Solidarität immer noch festigen werden, werden jetzt hinreichend zur Erhaltung des in Bukarest herbeigeführten Gleichgewichtes und zur Bekämpfung eventueller Versuche, den Frieden zu stören. In dieser Richtung haben die Petersburger Bespre-

chungen zweifellos große Bedeutung. Mit deren Resultate können alle wahren Freunde der Ordnung und des Friedens auf dem Balkan vollkommen zufrieden sein.

Kronprinz Alexander in Belgrad.

Belgrad, 14. Februar. Kronprinz Alexander ist gestern 11 Uhr nachts hier eingetroffen. In Anbetracht der späten Stunde fand kein feierlicher Empfang statt. Der Kronprinz wurde bloß von einem Adjutanten, einem Ordonanzoffizier, den Hofwärtenträgern und dem Polizeipräsidenten empfangen.

Die montenegrinische Skupschtina.

Cetinje, 14. Februar. Da die Eidesablegung der Abgeordneten und die Konstituierung des Büros der Skupschtina vollzogen ist und der Verifikationsauschuß nur noch über zwei angefochtene Mandate eine Entscheidung zu treffen hat, wird die Skupschtina nunmehr ihre eigentliche Tätigkeit beginnen können. Die Regierung hat dem Budgetentwurf für 1914 bereits fertiggestellt, der dieser Tage der Skupschtina vorgelegt werden wird.

Die Landwirtschaft in Neubulgarien.

Geldmangel in den neueroberten Gebieten.

Sofia, 14. Februar. Die bulgarische Telegraphenagentur meldet, daß der Ministerrat beschlossen habe, der Landwirtschaftsbank eine Anleihe bis zum Gesamtbetrag von 5 Millionen zu gewähren. Diesen Betrag soll die Bevölkerung der neueroberten Gebiete erhalten, um sich für das kommende Frühjahr Feldgeräte anschaffen zu können und Mittel zur Bestellung der Felder zu haben. In den neueroberten Gebieten herrscht überhaupt großer Geldbedarf, weswegen besondere funktionäre zwecks Verteilung der Unterstüzungen ernannt werden.

Venizelos wieder in Griechenland.

Saloniki, 14. Februar. Ministerpräsident Venizelos ist gestern abends hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe von den Spitzen der Behörden begrüßt. Er wird morgen in Begleitung des Ministers des Innern Repulis die Reise nach Athen fortsetzen.

Das Schicksal der ägäischen Inseln.

Bestimmungen der Großmächte.

Konstantinopel, 14. Februar. Heute wurde von den sechs Großmächten der Porte die Kollektivnote betreffs der ägäischen Inseln überreicht. Nach dem Wortlaute dieser Note müßten die Inseln Imbros und Tenedos an die Türkei zurückfallen, während die anderen Inseln alle griechischer Besitz wären. Griechenland muß auch die Insel Kastellorizo der Türkei rückerstatten und den Mächten formell gültige Garantien geben, daß die muselmanischen Minoritäten überall vollen Schutz genießen werden. Weiters darf Griechenland die neuerworbenen Inseln nicht als maritime oder militärische Stützpunkte verwenden.

Konstantinopel, 14. Februar. Wie verlautet, wird die Porte auf die Note der Großmächte schriftliche Antwort erteilen.

Erkrankung der Königin-Mutter Margherita.

Rom, 14. Februar. Der „Giornale d'Italia“ meldet, daß die Königin-Mutter Margherita leicht erkrankt sei.

Graf Szapary in Petersburg.

Petersburg, 14. Februar. Der neuernannte österreichisch-ungarische Vizebotschafter Graf Szapary ist hier eingetroffen.

Die Schifffahrt im Weißen Meere.

Petersburg, 14. Februar. Eine Sonderkommission des Handelsministeriums erörtert die Frage der Organisierung eines Schifffahrtsdienstes zwischen den europäischen Häfen und den Mündungen der Flüsse Ob und Senissel. Die Kommission erklärte es als wünschenswert, daß die Linie von den Baltischen Häfen ausgehe. Die ersten Fahrten sollen ausschließlich den Charakter von Versuchsfahrten tragen. Eine Bedeutung für den Handel dürfte die Linie erst später erhalten.

Aus der französischen Kammer.

Der Gesundheitszustand der östlichen Garnisonen. Paris, 14. Februar. Bei der Verhandlung der Interpellationen über den Gesundheitszustand der Truppen der östlichen Garnisonen erklärte Ministerpräsident Doumergue, die Regierung habe alle notwendigen Maßnahmen zur Verbesserung der Lage der Soldaten ergriffen. Die Kammer möge die Erledigung des Budgets nicht verzögern und Montag die Budgetverhandlungen wieder aufnehmen. Die Kammer beschloß mit 355 gegen 189 Stimmen Montag die Beratungen des Budgets fortzusetzen.

Die japanische Marinekorruptions-affäre.

Tokio, 14. Februar. Der Marineminister hat in der heutigen Sitzung des Oberhauses in Verantwortung von Interpellationen betreffs der Marinekorruptions-

affäre dahin gewiesen, daß schon genügend belastende Tatsachen zutage gefördert worden seien, um die Schuldigen vor das Kriegsgericht stellen zu können.

Mexikanische Wirren.

Englische Maschinengewehre in Bereitschaft.

Mexico City, 14. Februar. Nach einem Telegramm aus Veracruz landete eine Abteilung britischer Marine auf zwei Maschinengewehre des Kreuzers „Suffolk“ und brachte sie auf einen Eisenbahnwagen, der zur englischen Gesandtschaft in der Stadt Mexiko bestimmt ist. Die Maschinengewehre, denen eine große Menge Munition beigegeben wurde, sind für den Fall von Unruhen zur Verteidigung der Gesandtschaft bestimmt.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 14. Februar 1914.

Allgemeine Uebersicht:

Im NW hat sich zwar das Barometerminimum verschärft, im S und E hat aber das Hochdruckgebiet wieder an Intensität zugenommen.

In der Monarchie meist trüb, S-liche Winde, wärmer, An der Adria meist heiter, schwache Winde aus NE-NW. etwas kühl. Die See ist im N ruhig, im S leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht wolkig bis heiter, schwache Weisen unbestimmter Richtung, kühl und leicht neblig.

Barometerstand 7 Uhr morgens 770.6

2 " nachm. 771.6

Temperatur um 7 " morgens 6.2

2 " nachm. 12.2

Regendefizit für Pola: 11.4 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 8.5°. Ausgegeben um 4 Uhr 30 Minuten nachmittags.

Auf dem hiesigen

Rollschuhlaufplatz

gibt die

Musik der k. u. k. Kriegsmarine

heute ein

KONZERT

Beginn um 2 Uhr nachm.

Die Zuhörer und Zuschauer zahlen 40 h.

Das p. t. Offizierskorps wird höflichst eingeladen.

Bierstübl Stadt Salzburg

Morgen Montags

FAMILIENABEND

verbunden mit musikalischen Gesangs- und humoristischen Vorträgen. Für vorzügliche Küche und Keller ist, wie bekannt, bestens gesorgt. Hierzu ladet höflichst ein

Eintritt frel. Math. Dirnberger.

Frühstückstube „Kaisertreu“

Via Specola 13

Heute, Sonntag, 8 Uhr abends

314

HAUSBALL

Masken haben Zutritt.

Grundstück

317

an einer Hauptstraße günstig gelegen, reich an gutem Wasser, ist sowohl als Baugrund, als auch für industrielle Zwecke, wie Brauhaus, Gartenkultur, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerte erbeten unter 2328, postlagernd Pola I.

Die Frau im Spiegel.

Kriminalroman von G. W. Appleton.
(Nachdruck verboten.)

23

21.

Sa wahrhaftig, bemerkte Richard, die Nebel ballten sich zusammen, die Sonne dringt durch. Von wem anders kann sie meinen Namen und meine Adresse erhalten haben als von Gollby?

Ganz richtig, und hiermit kommen wir wieder zu den Beziehungen zwischen Gollby und dem Baron Romer. Mein ehrwürdiger Herr Chef muß ein Lügner sein, denn er sagte mir ja, er sei dem Baron nie begegnet. Was soll ich nun mit dieser foganannten dritten Warnung beginnen?

Gar nichts. Feste bei der Stange bleiben und weitere Entwicklung abwarten! Ich habe dir schon gesagt, daß das gerade jetzt das Beste ist. Vor einer Woche habe ich dir bereits zugesichert, daß ich dir durch diese Geschichte durchhelfen werde. Du hast den Nagel auf den Kopf getroffen, als du sagtest, deine Hände seien rein. Ich sehe ums Leben nicht ein, was du für Besürchtigungen hegen solltest.

Ich auch nicht. Ich will deinem Räte folgen, Richard. Aber wir müssen noch etwas anderes besprechen. Le Noir sagte mir, ich solle ihm schreiben, sobald sich etwas Verdächtiges in St. Johns Wood ereignen sollte.

Laß das bleiben! Der Liebhaberdetektiv fällt gewöhnlich herein. Le Noir ist dafür bezahlt, die Dinge aufzuklären. Laß ihn nur ruhig machen! Halte dich abseits!

Dein Rat ist Golbes wert, Richard, ich werde ihn befolgen.

Richard blickte auf die Uhr.

Um zwölf habe ich in Piccadilly ein Rendezvous sagte er. Wenn es dir recht ist, begleite mich dorthin.

Untermwegs blieb er vor einem Juwelierladen stehen und betrachtete die Auslage.

Einen Moment, hat er dann und betrat den Laden. Nach wenigen Minuten kehrte er zurück und ließ ein kleines Päckchen in meine Hand gleiten.

Das wird seinen Zweck schon tun, bemerkte er. Es ist ein Armband Schenke es der Marie und sie wird dir eine ergebene Dienerin sein.

Du weißt, wie man es anstellen muß, erwiderte ich etwas erstaunt.

Stimmt! Man muß heutzutage praktisch sein, wo alles darauf ausgeht, seinen Nachbar an den Bettelstab zu bringen. — Uebrigens, was weißt denn die „Pall Mall Gazette“ Neues von dem Juwelendiebstahl zu berichten? Vielleicht ist schon wieder Näheres bekannt geworden.

Ein Zeitungsverkäufer lief eben an uns vorbei, der ausah, als sei er zum größten Teile in Zeitungen gekleidet, die ihn einem Schurke gleich bedeckten. In großen Lettern laß ich darauf die Worte:

Pariser Juwelendiebstahl. Neueste Telegramme.

Richard kaufte ein Exemplar. Es war an der Ecke der Adamstraße, wo der Riesenverkehr des Strands zum Stillstand kommt. Wir fanden rasch einen ruhigen Winkel, wo wir die Zeitung durchlesen konnten.

Aha, sagte Richard, da haben wirs ja! Ueber seine Schulter weg las ich unter den neuesten Telegrammen:

„Im Zusammenhang mit dem großen Juwelendiebstahl wird nunmehr eine Verhaftung bestätigt. Ein gewisser Savotte, ebenfalls ein Gast des Hotel Continental, wurde, wie sich herausgestellt hat, beobachtet, wie er sich in den Gängen des Stockwerkes in dem Ihre kaiserliche Hoheit Zimmer innehatte, herumtrieb und der Verdacht scheint umso begründeter, als dieser Savotte schon früher unter polizeilicher Aufsicht stand. Es wurde festgestellt, daß er das Hotel in auffälliger Eile verließ. Dieses Individuum ist in Rouen — jedenfalls auf dem Wege nach London — verhaftet worden. Es wurde indes nichts Belastendes bei ihm vorgefunden. Trotzdem wurde er als verdächtig in der Haft zurückbehalten. Das Auffallende an der Geschichte ist — und das zeigt die Schlaueheit des Diebes

und seiner Helfershelfer in vollem Lichte — daß ein Mann, der diesem Savotte außerordentlich ähnlich sieht, mit der Obhut der gestohlenen Juwelen betraut worden ist. Man vermutet, daß sich dieselben jetzt in England befinden oder möglicherweise bereits auf dem Rückwege zum Kontinent, via Amsterdam. Daraus geht hervor, daß, während Savotte den Verdacht auf sich hintenkte, der wirkliche Träger der Juwelen, deren Wert in keiner Weise übertrieben worden ist, ohne Verdacht zu erregen oder Schwierigkeiten zu begegnen, englischen Boden betreten konnte. Da soeben bekannt wird, daß sich unter den gestohlenen Juwelen auch ein Edelstein aus kaiserlichem Besitze von ungeheurem Werte befindet, sind überraschende Entwicklungen zu gewärtigen.“

Hast du es gelesen, Ted? fragte Richard.

Sa.

Riesig passig, was?

Ich finde, das ist für die gegebenen Umstände nicht der richtige Ausdruck, erwiderte ich ernst. Ich hätte gute Lust, schnellstens zu verduften.

Su das nicht, mein Lieber, versetzte Richard. Vorwärts! Mir macht die Sache wirklich Spaß. Und du darfst dich nicht beklagen, poß Kuckuck! Du spielst in der Komödie mit, als harmloser Statist, und kannst dir das Stück aus nächster Nähe und dazu gratis ansehen. Im voraus bezahlt. Herz, was wünschst du noch mehr? Bleibe feste bei der Stange, sage ich dir, und geht vorwärts!

Wir trennten uns am Piccadilly-Zirkus. Da ich um diese Zeit noch nicht gut in die Villa Rabenhorst zurückkehren konnte, selbst wenn ich Lust dazu verspürte, habe ich mich — denn ich muß gestehen, daß ich das Armband in der Tasche befühlte und dabei an das hübsche Zimmermädchen dachte — mußte ich mir die Zeit bis zum Abend in anderer Weise vertreiben.

Bei schönem Wetter ist nun zwar diese Aufgabe in London leicht zu lösen, aber man muß dazu ohne Sorgen sein. Meine Gedanken wanderten immer wieder nach St. Johns Wood hinaus und zu dem Briefe zurück, den Richard erhalten hatte. Und mit diesem Gedanken stieg die prächtige, verführerische Gestalt jenes Weibes vor meinem geistigen Auge auf, das so innigen und unverständlichen Anteil an meinem Wohlergehen nahm. Ich war in den St. Jamespark eingetreten und laß so in meine Gedanken verfunken auf einer Bank. Dann begann ich, um meinen Gast auf etwas anderes zu richten, die Enten zu füttern. Aber ich bekam den harmlosen Zeitvertreib bald satt. Bald war ich so wild, daß ich kaltblütig den Enten vor mir hätte den Hals umdrehen können, bald wieder so weich gestimmt, daß ich am liebsten hätte meinen mögen, wie ein kleines Kind. In Wahrheit waren durch die Erlebnisse der letzten Tage meine Nerven derart zerrüttet worden, daß ich von den verschiedensten Gemütsbewegungen wie ein Ball hin und her geworfen wurde. Richards Ratsschlag, bei der Stange zu bleiben, war sehr gut gemeint und sehr vernünftig, aber er war es ja nicht, der in den Sattel steigen und den Ritt mitmachen mußte. Endlich kam ich auf den vernünftigsten Gedanken in meiner Lage, nämlich meinen Nerven durch Speise und Trank wieder Stärke und Kraft zuzuführen. Und so begab ich mich ins nächstgelegene Restaurant und bestellte mir ein kräftiges Mittagessen.

Aber auch hier konnte ich ein Gefühl der Einsamkeit nicht los werden. Ich grollte mir selbst und einen Augenblick auch meinem Vater, weil er zu oft seine Schritte zur Börse gelenkt hatte, das gute Gold in der Tasche, um es nur anderen zuzustecken. Es war ein unliebsamer Gedanke, daß nur dieser Umstand daran schuld war, wenn jetzt meine Zukunft in Frage gestellt war und ich meine Laufbahn damit begann, daß ich in einen der größten Diebstähle der Neuzeit verwickelt wurde. Diese Tatsache war nicht wegzuleugnen, noch wegzuschmerzen, wie es Richard getan hatte. „Feste bei der Stange bleiben,“ sagte ich bei mir, was bleibt mir denn anderes übrig? Nur Geduld, auch diese Prüfung wird an mir vorübergehen. Denken wir an schönere Dinge!

Und ich dachte an das schöne Weib von St. Johns Wood. Wie wäre es, sagte ich mir, wenn ich den Nachmittag dazu benützte, noch einmal die Villa des Barons im Wildwoodweg in Augenschein zu nehmen? In diese Frage mischte sich die Hoffnung, ich möchte vielleicht zufällig noch einmal das Weib in Wirklichkeit

sehen, daß doch immer wieder in meine Gedanken einkehrte. So kam es, daß ich eine Stunde später durch das Gitter in den prachtvollen Garten der Villa hineinsah.

Plötzlich hörte ich auf dem Riese des Weges Schritte näherkommen. Ein Fliederbusch verbarg mich vor den Blicken, die mich vom Garten aus hätten sehen können. Die Schritte kamen immer näher. Und richtig, die Gestalt, die jetzt sichtbar wurde, war niemand anderes, als das prachtvolle Weib. Nachdenklich schaute sie zu Boden, ohne von meiner Gegenwart etwas zu ahnen. In diesem Moment schloß mir ein Gedanke durch den Kopf, den ich nicht abzuweisen vermochte. Jetzt oder nie, flüsterte eine Stimme in meinem Innern.

Entschlossen trat ich hinter dem Busch hervor und stellte mich vor das Gitter. Da sie mich immer noch nicht bemerkte, räusperte ich mich leise.

Sie blickte auf. Es war mir, als ob sie ein wenig zusammenzuckte. Aber sie beherrschte sich und wollte schon weiter gehen. Da zog ich höflichst meinen Hut. Als sie stehen blieb, ohne indes meinen Gruß zu erwidern, sagte ich:

Entschuldigen Sie, Madame, daß ich sie anspreche. Ein Impuls, dem ich nicht zu widerstehen vermag, veranlaßt mich dazu. Ich möchte Ihnen höflichst für das lebenswürdige Interesse danken, das Sie so freundlich waren, für mich zu bezeugen.

Sie war wirklich eine herrliche Erscheinung. Nie zuvor, noch später habe ich ein so prachtvolles Weib gesehen. Sie warf das Haupt stolz zurück und bedachte mich mit einem zornigen Blick, als habe ich sie gröblich belästigt.

Ich habe nicht das Vergnügen gehabt, Ihre Bekanntschaft zu machen, mein Herr, versetzte sie kalt. Sie begehen eine Verwechslung.

Damit wollte sie mich stehen lassen. Ich erwiderte rasch:

Ich kann mich nicht bewegen lassen, das zu glauben, Madame. Noch kann ich Ihr jetziges Benehmen mit Ihrer offenkundigen Sorge um mein Wohlergehen in Einklang bringen, die Sie in Ihrem Briefe an meinen Freund Richard Hamilton an den Tag gelegt haben, welchen ich nicht ohne Erstaunen vor wenigen Stunden gelesen habe.

Der Hieb hatte offenbar getroffen, wenigstens kam es mir so vor, denn ihre Antwort klang nicht mehr so sicher, wie ihre erste Erwiderung.

Sie reben in Käse, sagte sie. Wissen Sie denn, wie ich heiße?

Ich zögerte meinerseits. Einen Augenblick schwebte mir der Name „Lucette“ auf den Lippen. Aber ich besann mich eines Besseren und sagte:

Ich muß leider gestehen, daß ich das nicht weiß. Und doch behaupten Sie, daß Sie einen Brief von meiner Hand gelesen haben, der auf Sie Bezug nimmt? Sehen Sie nicht ein, daß eine solche Behauptung sehr eigenartig klingt?

Unter gewöhnlichen Umständen ja, sogar sehr, erwiderte ich.

Sie finden also, daß ungewöhnliche Umstände obwalten?

Ich wiederhole es: sehr ungewöhnliche Umstände.

Wie kommen Sie dazu, zu glauben, daß der Brief von mir herrührt, wenn Sie doch meinen Namen nicht kennen? War der Brief unterzeichnet?

Nein.

Und doch halten Sie mich für den Schreiber. In aller Ergebenheit, ja, Madame, versetzte ich, ganz erstaunt über meine Redlichkeit. Ich bin davon überzeugt, und wenn Sie so freundlich sein wollten, dies zuzugeben und mir die Art der Gefahr auseinanderzusetzen, in der ich mich befinde —

Welche Gefahr?

Gerade das wäre ich glücklich zu erfahren.

Abermals blickte sie mich forschend an, bevor sie antwortete. Dann sagte sie:

Ich weiß wirklich nicht, wie ich dazu komme, einem Fremden hier Rede und Antwort zu stehen. Wollen Sie die Güte haben, sich mir vorzustellen?

Ich hielt es für unnötig, Madame, da Sie ja in Ihrem Briefe meinen Namen erwähnten. Und der wäre?

Lart. Eduard Lart.

Der Name scheint mir bekannt zu sein, sagte sie

DEPOTS IN DEN MEISTEN APOTHEKEN!

Verbanys Unterphosphorigsaurer

Kalk-Eisen-Sirup.

Seit 44 Jahren ärztlich erprobt und empfohlener Brustsirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Fördert Verdauung und Ernährung und ist vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung, insbesondere bei schwächlichen Kindern. Preis einer Flasche 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung.



Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke. Vor Nachahmung wird gewarnt.

Auf der III. internat. pharmazeut. Ausstellung mit der GROSSEN GOLDENEN MEDAILLE prämiert.

Dr. Hellmanns Apotheke „ZUR BARMHERZIGKEIT“

Eineinige Erzeugung und Hauptversand:

(Herbany's Nachf.) Wien, VII., Kaiserstrasse 73-75. Depots in den meisten grösseren Apotheken. Postversand täglich.

Verbanys

Aromatische Essenz

Seit 45 Jahren eingeführte und bestens bewährte schmerzstillende und muskelstärkende Einreibung. Bindert und beseitigt schmerzhaft Zustände in den Gelenken und Muskeln sowie auch nervöse Schmerzen.

nach einer nachdenklichen Pause. Aber sicherlich haben Sie mich noch nie gesehen? Sie müssen Sinnes-täuschungen unterworfen sein, Herr Lart.

Es ist noch nicht gar lange her, daß ich selbst dieser Ansicht zuneigte, erwiderte ich, aber ich bin jetzt anderer Meinung geworden. Wer könnte Ihr Antlitz vergessen, Madame, wenn er es einmal gesehen hat?

Sie zuckte mit den Achseln und nahm wieder ihr unnahbarstes Benehmen an, als sie sagte:

Das hängt von äußeren Umständen ab, wie ich glaube. Reden wir offen miteinander: Haben Sie mich jemals gesehen?

Sawohl, Madame, ich habe das Vergnügen ge-habt.

Wenn das der Fall sein sollte, wann und wo, bitte?

Ich schaute ihr so scharf in die Augen, als es mir möglich war, was mir nicht leicht fiel, da ihre glän-zenden, großen, schwarzen Sterene mich blendeten, und antwortete:

Wollen Sie wirklich, daß ich Ihnen diese Frage veantworte?

Gewiß. Warum stellen Sie diese Frage?

Ihre Stimme klang wieder hart.

Ich bin mir nicht ganz klar, antwortete ich, ob ich die schuldige Diskretion nicht verlege, wenn ich Ihre Frage in aller Offenheit beantworte. Darf ich fragen, ob Sie meine Antwort in strengster Vertraulichkeit ent-gegenzunehmen gesonnen sind?

Wachen Sie das zur Bedingung? fragte sie ihrer-seits.

Wenn Sie geruhen wollen, es als solche anzu-nehmen.

Gut, einverstanden. Ich mache von den meisten Frauen eine Ausnahme, indem ich nie verrate, was anvertraut wird.

Gut also, ich danke Ihnen. Ja, ich habe Sie einmal ebenso deutlich, wie ich Sie jetzt vor mir sehe, beobachtet. Es war im Savoy — noch nicht viele Abende her. Sie waren in Begleitung eines Herrn — eines Barons — und Sie dinierten zusammen in diesem Hotel mit einem Dritten.

Einem Dritten?

Ja, einem Franzosen.

Und der Baron hieß?

Romer.

Und der Franzose?

Savotte.

Sie zuckte zusammen, faßte sich aber rasch wieder.

Ich fürchte, Sie besitzen gefährliche Kenntnisse, Herr Lart, bemerkte sie.

Die ich zuverlässlich Ihrer sicheren Obhut anver-traue, Madame, erwiderte ich und verbeugte mich tief.

Darauf können Sie sich verlassen, versetzte sie. Und nun, darf ich fragen, ob Sie mich sonst noch bei irgend einer Gelegenheit gesehen haben?

Es schien mir, als ob sie mich mit gespanntem Blicke betrachte. Ich zögerte einen Moment, da ich mir wohl bewußt war, daß ich mich nun auf ge-fährlichem Gebiete befand.

Bestehen Sie auf einer Antwort, Madame? fragte ich sodann.

Ihre Augen bligten auf.

Gewiß, sagte sie.

Gut, wenn Sie es haben wollen! Ich habe Ihr Gesicht zum ersten Male in einem Spiegel erblickt.

Zum ersten Male öffnete sie erstaunt den Mund.

Auf jeder Wange erblühte ein köstliches Erröten, und ihre schneeweißen Zähne wurden sichtbar.

Das klingt ja wie ein Märchen, sagte sie.

Sie beschreiben die Lage aufs genaueste, Madame. Es war wirklich wie ein Märchenpuk.

Und wo, wenn ich fragen darf, ist diese Erschei-nung vor sich gegangen?

Nicht sehr weit von hier.

Das ist nicht sehr genau bestimmt, bemerkte sie. Um es genauer zu sagen, in der Villa Rabenhorst, Elinorestraße.

Ist das möglich? fragte sie. Entweder sind Sie mit einer sehr lebhaften Phantasie begabt oder wissen Sie zuviel — welches von beiden trifft zu?

Keins, erwiderte ich, wenn ich auch gestehen muß, daß ich in der letzten Zeit mehrmals von schlimmen Phantastien heimgesucht worden bin. Kenntnisse be-sonderer Art habe ich keine.

Suchen Sie auch keine zu erwerben, sagte sie plötz-lich mit fast beunruhigendem Ernste. Wenn Sie War-nungen erhalten haben, so richten Sie sich darnach ein!

Sie hielt plötzlich inne und biß sich auf die Lippen. Dann fügte sie hinzu:

Betrachten Sie das als gesagt oder nicht, ich über-lasse es Ihrer Diskretion. Und nun, Herr Lart, was wissen Sie mir von diesem Wunderspiegel zu erzählen?

Das Lachen, das diese Worte begleitete, kam mir etwas gezwungen vor.

Dieser Wunderspiegel, Madame, antwortete ich, hat mir Ihr Antlitz zum ersten Male vor die Augen ge-zaubert.

Und wo sagten Sie, daß sich dieser Wunderspiegel befindet?

In meinem Zimmer in der Villa Rabenhorst. Ich

„Hla-Hla“



Großes Lager erstklassiger

KINDERSCHUHE

sowie

Neuheiten in Herren- & Damenschuhen

Alleinverkauf

ROBERTO BONYHADY

POLA, Via Sergia Nr. 33.

Möbelfabrik Orowan :: Graz

Gleisdorfer-gasse 6—8

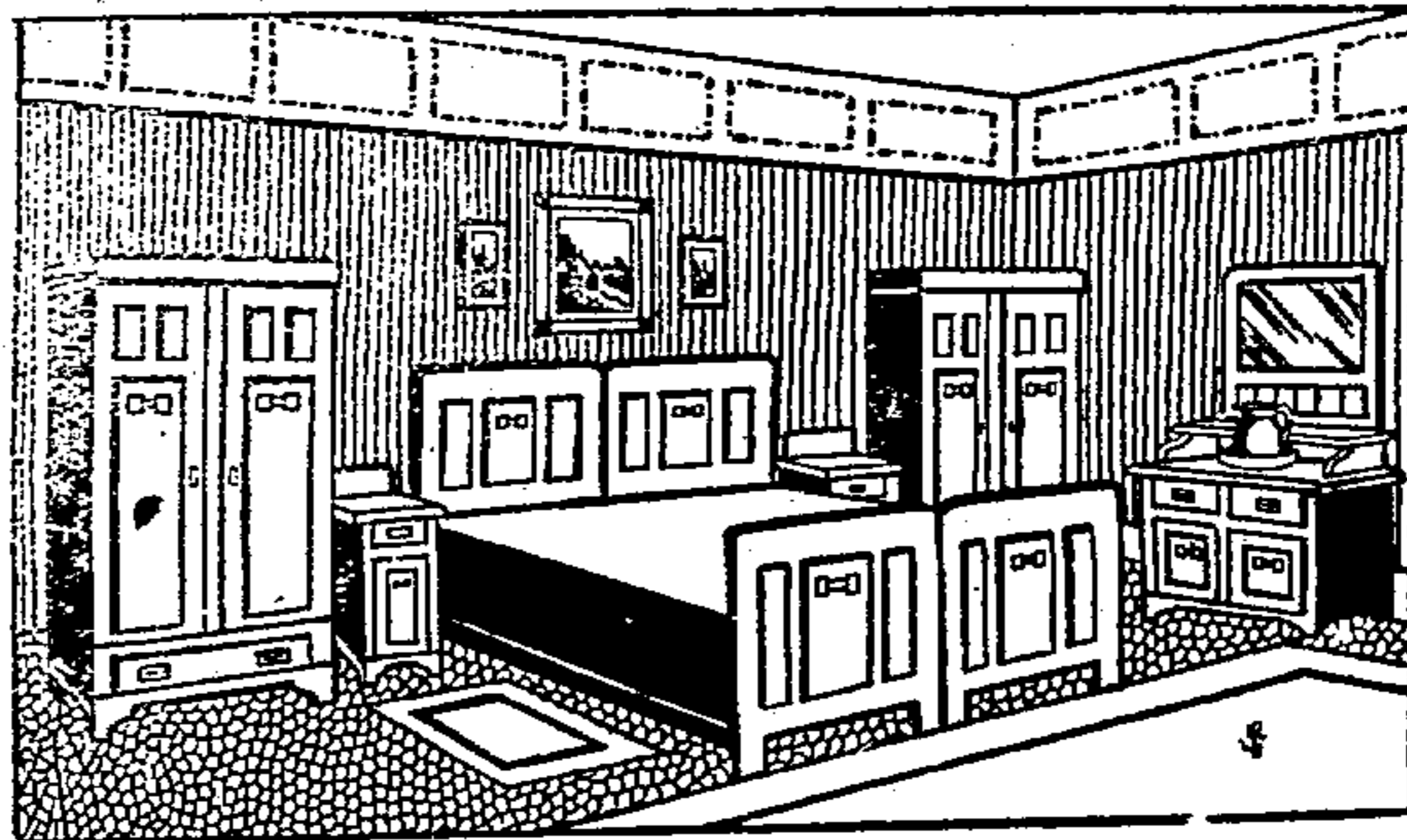
Gleisdorfer-gasse 6—8

Grosse Auswahl!

Grosse Auswahl!

Billigste Preise!

Billigste Preise!



Vollständige Wohnungseinrichtungen von der einfachsten bis zur vornehmsten Ausführung.

Spezialist in Leder-Klubmöbel.

82

Illustr. Bezahlkatalog auf Wunsch.

Die

BANCA COMMERCIALE TRIESTINA

(AGENZIA DI POLA)

emittiert Einlagsbücher, eröffnet Kontokorrents, es-komptiert Wechsel, gewährt Baukredite und belehnt Effekten und Waren zu vorteilhaften Bedingungen.

Entgegennahme von „Vormerkungen“ für die Klassenlotterie.

habe darin Ihr Antlitz so deutlich gesehen, wie in diesem Augenblicke. Ich sprang auf und schaute um mich und konnte niemand erblicken. Es war eine aufregende Geschichte. Und noch etwas! An einem anderen Tage erschien ein Blumenstrauß auf sehr geheimnisvolle Weise auf meinem Tische. Mitten in dem Strauße steckte ein Bilet, das —

Plötzlich fuhr sie zusammen. Hinter ihr wurden Schritte hörbar.

Um Gottes willen, flüsterte sie ängstlich, da kommt Komer. Sagen Sie rasch, woher wir uns kennen. Haben Sie eine Mutter — oder Schwestern?

Beides — Blythebale House in Richmond, gab ich im selben Tone zurück.

Einen Augenblick später stand ich dem Baron Komer gegenüber.

22.

Der Baron war zum Ausgehen gekleidet. Auf seinem blassen Angesicht lag ein zorniger Ausdruck.

Ein unerwartetes Zusammentreffen, sagte er steif.

Kennst du den Herrn schon? fragte sie mit großer Sicherheit.

Nein, bemerkte er, ich meinte den Zufall, daß du einem Bekannten begegnet bist, hier in dem einsamen Sträßchen.

Für mich war das Zusammentreffen ebenfalls überraschend, sagte sie. Erlaube, daß ich dir Herrn Kart vorstelle. Ich bin mit seiner Mutter und seinen Schwestern in Richmond sehr gut bekannt.

Der Baron hatte die Gartentüre geöffnet und verbogte sich. Ich tat desgleichen und wollte mich auf den Rückweg machen, als er mich zurückhielt. Er hatte nun sein Benehmen völlig verändert.

Kart, sagte er nachdenklich, Kart, ein etwas ungewöhnlicher Name. Wäre es möglich, daß Sie Privatsekretär bei einem gewissen Herrn — ä—ä— auch ein kurioser Name —

Sollib, warf ich ein.

Richtig, daß Sie bei dem alten Kauz Privatsekretär sind?

Gewiß, dieses Individuum bin ich, erwiderte ich. Und wenn ich mich nicht täusche, Herr Baron, so haben Sie den „alten Kauz“ heute morgen besucht.

Ueberrascht blickte er mich an. Für einen Moment war er etwas aus der Fassung gebracht. Dann sagte er: Stimmt, und unser Zusammentreffen kommt mir sehr gelegen. Ich möchte Sie gerne gerade in Beziehung auf diesen Besuch für ein paar Augenblicke sprechen. Leider kann ich mich aber hier nicht länger aufhalten, da ich in der Stadt ein wichtiges Rendezvous habe. Aber wenn wir uns etwa in einer Stunde irgendwo treffen könnten, wäre es mir sehr erwünscht. Würde es Ihnen passen, um diese Zeit im Rover's Club nach mir zu fragen?

Mit Vergnügen, Herr Baron, antwortete ich und wollte mich schon wieder zurückziehen, als die Dame mir die Hand bot. Der Baron grüßte und eilte das Sträßchen hinab, während ich bei dem schönen Weibe stehen blieb.

Freut mich sehr, Sie wieder einmal gesehen zu haben, sagte sie mit, wie mir vorkam, unnötig lauter Stimme. Wollen Sie so freundlich sein, Ihre Mutter und Schwestern von mir zu grüßen?

(Fortsetzung folgt.)

BIENEN-HONIG

geschleudert, garantiert naturrecht

Akazien oder Linden, Versand franko in Blechdosen a 5 kg gegen Nachnahme von **K 8.50**. Für Wiederverkäufer senden wir Muster u. Offerte.

Erster Ungarischer

Bienenhonig - Export Balatonfölkajár Ungarn.

38



Verlangen Sie ausschließlich den echten Liqueur de „GRIOTTE“ von

Louis Vantoch Akt.-Ges. Nimbürg.

In allen Delikatessenhandlungen, Cafés, Restaurants etc. etc., erhältlich.

Vertreter: **Nikolaus Desić, Pola**

445

Oberbaumgartner Bierkäsel Nr. 4

(Schmackhafter und feiner als direkt von Olmütz.)

Im Bauern-, Schaf- oder Stangenkäse kauft man am billigsten direkt beim Produzenten. Ein Postkistel (zirka 5 Kilo) zu 4 Kronen. Wer 10 Kisteln kauft, ein Kistel gratis. (Auch bei einzelner Bezug im I. J.) Per Nachnahme ab hier, ferner per Stück vollfett:

Rahmkäse	12 h
Schmettenkäse	14 „
Butterstangenkäse	5 „
Bierkäse	8 „
Liptauer	12 „
Joghurt Gesundheitskäse	8 „
Alpenkäse	8 „

Bei freier Zusendung.

Hochfeine Teebutter, frische Eier, Preisblatt gratis.

Ausstellung Komolau 1913.

Höchste Auszeichnung.

406

Butter, 6 Tage alt, I. Siegerpreis, Butter 2 Monate alt, I. Siegerpreis. Weichkäse Ehrenpreis. Hartkäse II. Preis.

Molkerei-Genossenschaft Oberbaumgarten.

Bonbons Demel

Petit fours Demel

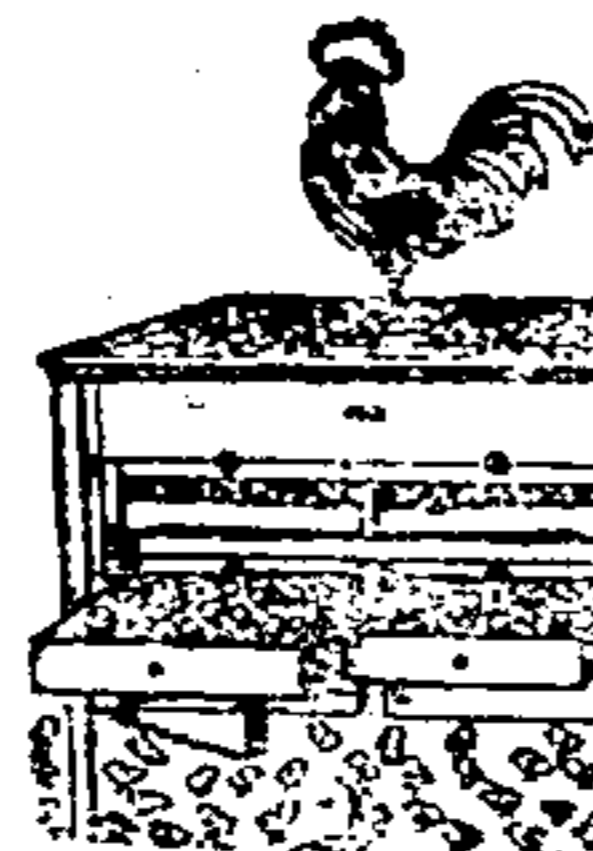
sind erhältlich ausschließlich in der Konditorei

S. CLAI

36

Via Sergia 13 Telephon 160

Brutmaschinen



für Haus- und Wildgeflügel rentable Geflügelhülle

richtet fachgemäß und billig ein, Rassegelügel aller Art, sämtliche Zuchtgeräte liefert die Spezialfabrik

Dickel & Co., G. m. b. H.,

Zentrale: 50

Wien-Inzersdorf,

Criellerstraße 30. Verlangt Preiskatalog Nr. 40. Telef. 9120.

Poularden! Fleisch!

63

per 5 Kilo-Korb franko: Ochsen- und Kalbfleisch, frisch, Hinteres Kronen 6.—, 3—4 junge Mast-Poularden, frisch geschlachtet, gerupft Kronen 6.80 Jetzt schon fleissig legende 1913er Hühner, italienische Rasse, garantiert lebende Ankunft, 6 Stück mit Hahn Kronen 1.—. **M. J. Schwarz, Buczacz 2.**

Hautunreinigkeiten

wie Mitesser, Wimmerln, Fettglanz, rauhe und rissige Haut beseitigt **Pinosol**

das die heilkräftigen Bestandteile des Teers isoliert und von den riechenden, färbenden und klebrigen Bestandteilen befreit, enthält und nach den Beobachtungen der Gräzer dermatologischen Klinik wirksamer ist, wie die offiziellen Teerarten.

Die Anwendung geschieht am besten in Form der **flüssigen Pinosolseife** (in Flaschen zu Kr. 1.— und Kr. 2.50 langreichender Vorrat).

Wer gewohnheitsgemäß feste Seifen vorzieht, verwende **Pinosol-Boraxseife** (80 Sell.) oder **Pinosol-Schwefelmitchseife** (90 h).

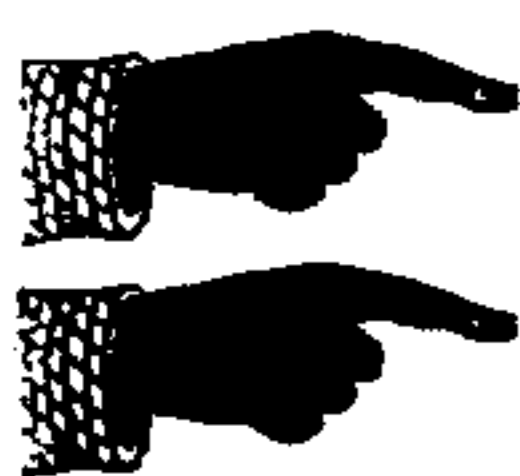
Gegen Hautleiden und Ausschläge empfehlen die Ärzte feste 10%ige Pinosolseife (90 h). Näheres über den Seifen beiliegende Prospekt.

Für Kopfwaschungen gegen Haarausfall, Schuppen etc. dient die flüssige Pinosol-Haarseife in Flaschen zu K 1.— und K 2.50 (langdauernder Vorrat).

In Apotheken, Drogerien und Parfümerien. Pinosolwerke G. Hell & Comp., Troppau Wien, L., Neherstorferstraße 11.

DEPOTS IN POLA:

in den Drogerien: G. Tomlinz, August Zulfani, Teodoro Paulusch, Georg Apollonio und im Sanitätsgeschäft Anton Suxdon, Parfümerie Carlo Zoffig. 418



ERFINDER

Rat in Patentangelegenheiten

Dr. GINO DOMPIERI

Triest, Via del Mercato vecchio Nr. 1.

Blanchissage hygiénique a vapeur repassage

Filiale der Laibacher Feinbüglerei und Dampfwäscherei mit Motorbetrieb

ANTON ŠARC

Via Sergia Nr. 67

POLA

Clivo Gionatasi Nr. 2

Hygienisch moderne Waschanstalt und Feinbüglerei empfiehlt sich zur Übernahme aller Damen- und Herrenwäsche sowie Vorhangappretur zur feinsten Ausführung.

Die Wäsche wird nach eigenem Verfahren unübertroffen blütenweiß gewaschen und schonendst behandelt. — Speziell im Putzfache wird das Hochfeinste geleistet.

Waschkleider und Damenblusen werden sauber und chic gebügelt.

Krägen, Manschetten etc. vom eleganten Matt bis zum feinsten Hochglanz geputzt und modern fassoniert. — Fenstervorhänge werden in derselben feinen und schonenden Behandlungsart appretiert.

Hotel- und Restaurationswäsche wird billig berechnet.

Lieferzeit fünf bis acht Tage.

Übernahme und Ausgabe der Wäsche täglich.

Schnellwälsche acht Stunden.

Schmidts Bezirkel, Foro

Stetig für die langen Winterabende: Die Fliegenden Blätter, Das Buch für Alle, Gartenlaube, Das Interessante Blatt, Die Woche, Österreichs illustrierte Zeitung, Ueber Land und Meer, Megendorfers humoristische Blätter, Kellams Universum. — Jeden Freitag und Samstag Wechsel der Journale. — Niedrigster Abonnementspreis von 40 Heller aufwärts. Man bittet Prospekte zu verlangen. 3

Kleiner Anzeiger

Fleischverland! Versende franco gegen Nachnahme zur vollsten Zufriedenheit 5 Kg. Kalb- oder Rindfleisch zu Nr. 6.—. Täglich frische Schlachtung! Letzte Garantie! Ludwig Perichlowitz, Lieferant des k. k. Staatsbeamten-Verbandes, Sator (Galizien). 311

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Monte Rizzi 19. 312

Sofort zu vermieten ein oder zwei möblierte Zimmer mit freiem Eingang; eventuell mit Koff. Via Nuova 1, parterre rechts. 313

Zu vermieten ein kleines und ein großes schön möbliertes Zimmer. Via Randler 46. 320

Für 1. März wird von deutschem Ehepaar ein möbliertes Zimmer mit Küchenbenutzung für circa 2 Monate gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „N. S.“ an die Administration. 319

Sofort zu vermieten möbliertes Zimmer mit Gas. Via Ercole 12 a, 2. Stod rechts. 319

Zu vermieten Zimmer, Kabinett und Küche ab 1. März an kinderloses Ehepaar. Via Stancovich 22. 316

Köchin für Alles wird aufgenommen Bahnhofstraße 8. Lüre 3. 315

Schneider und Schneiderin werden aufgenommen bei Deubler, Via Siffano 7, 2. Stod. 321

Wohnung (parfettiert), 2 Zimmer, Küche, Gas, elektr. Licht, ab 1. März zu vermieten. Via S. Michele 30. 322

Bei Wiener Schneiderin das schönste Modelleid von 8 Kronen aufwärts. Via dell' Arena Nr. 18—20. 323

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Antonia 5, Monte Cane. 325

Wäscherin und Wäscherin sucht Posten. Via d. l. Pozzetto Nr. 6. 326

Bedienerin tagsüber oder Mädchen für Alles gesucht. Via Muzio 14, 3. Stod links. 327

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 17. 328

Mädchen für Alles für sofort gesucht. Via Marianna Nr. 11, 3. Stod. 272

Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Küche und Bad, zu vermieten. Via Lacea 31. 297

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, parfettiert, ist zu vermieten. Via Diana 36, 2. Stod rechts. 329

Verkauft werden seidene Tisch- und Bettdecken mit häßlicher Stickerei, Seidenspitzen, Zigarettenetuis in Schildpat, Services, Basen in Porzellan und Bronze, orientalische Vorhänge. Alles aus China und Japan. Bei Kovac, Via Nuova 8. 325

Zwei möblierte Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via Planatica 7, 1. Stod. 310

Bedienerin für kinderloses Ehepaar auf einige Stunden im Tag gesucht. Via Dante 38, 2. St. rechts. 292

Fräulein der deutschen, slowenischen und kroatischen Sprache mächtig, sucht Stelle als Verkäuferin. Toni Hanzlovsky, Via Dignano Nr. 28. 288

Ich kaufe alte Offiziersuniformen, Goldborten, echte und unechte, Herren- und Damenkleider, Hemmen- und Sattelzeug zu guten Preisen. Bleibe nur kurze Zeit in Pola. W. Gaut, Hotel „Mikramar“. Korrespondenzkarte genügt, komme sofort. 301

Verteilte Nähmaschinen, eine davon für Schuhmacher, billig zu verkaufen. Piazza Alighieri 1, 3. Stod. 289

Zu vermieten ein sehr schönes Zimmer. Via Dante Nr. 8, hochparterre. 307

Deutsche Bedienerin wird gesucht; eventuell als Aushilfe. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 299

Bedienerin für einige Stunden vor- und nachmittags wird per sofort gesucht. Via Dilia 31, 1. St. 305

Zu vermieten möbliertes Zimmer mit freiem Eingang. Via S. Felicità 9, 1. Stod links. 309

Zimmer- und Kücheneinrichtungsgegenstände, Violinen, Gitarren und fast neue Nähmaschine zu verkaufen. Piazza Foro Nr. 17, 1. Stod. 279

Küchlein wird per 1. April für junges Ehepaar ein Zimmer und Kabinett, schön möbliert, mit separatem Eingang in staubfreier Lage. Anträge unter „Ei“ an die Administration. 278

Zu vermieten möbliertes Zimmer mit freiem Eingang. Via Tartini 33, 1. St., hinter der Maschinenschule. 285

Villa in schöner Lage zu verkaufen. Adresse in der Administration. 274

Tüchtige Verkäuferin für Damenkonfektion, die perfekt Deutsch und Italienisch spricht, wird gegen guten Gehalt sofort aufgenommen. Offerte an Ignazio Steiner, Pola. 5

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Lacea 8. 64

Keldartleben erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4—6%, auch ohne Würgen bei 4 Kronen monatlicher Rückzahlung durch „Diabal“ Eskompte-Büro Subapest, VIII, Rákóczi-utca Nr. 71. 463

Millionen gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung
Krampf- und Keuchhusten



Kaiser's Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen!

6050 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den höchsten Erfolg.

Äußerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.

Palet 20 und 40 Heller, Dose 60 Heller zu haben bei Apothekern: Wassermann, Costantini, Robinis, Ricci, Carbucichio und Petronio; bei Droguisten: Tomini, Curelich, Alfonso Antonelli und Juliani. Apoth. Bernardelli in Dignano, Apoth. Candussio in Parenzo, Droguerie Giob. Mocibob in Parenzo, Apoth. Fabiani in Dignano, Apoth. Castro in Parenzo. 23

Schiffsdrucksorten-Verlag

Jos. Krapotic, Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Steirische Kapaune

milchgemästet, sowie Poulards für Weihnachten oder später lieferbar, gegen umgehende Bestellung billigst

THOMAS KOINER
STRADEN, Steiermark.

Konfektionshaus Steiner

Grosser

Inventur-Verkauf

Die restlichen Bestände des Warenlagers aus Saison 1913 werden in allen Abteilungen zu Fabrikspreisen verkauft.

Zu besonders billigen Preisen werden

Winter-Herrenanzüge, Paletots, Raglans, Pelze, Ueberzieher, Trikotagen, Wäsche und Socken

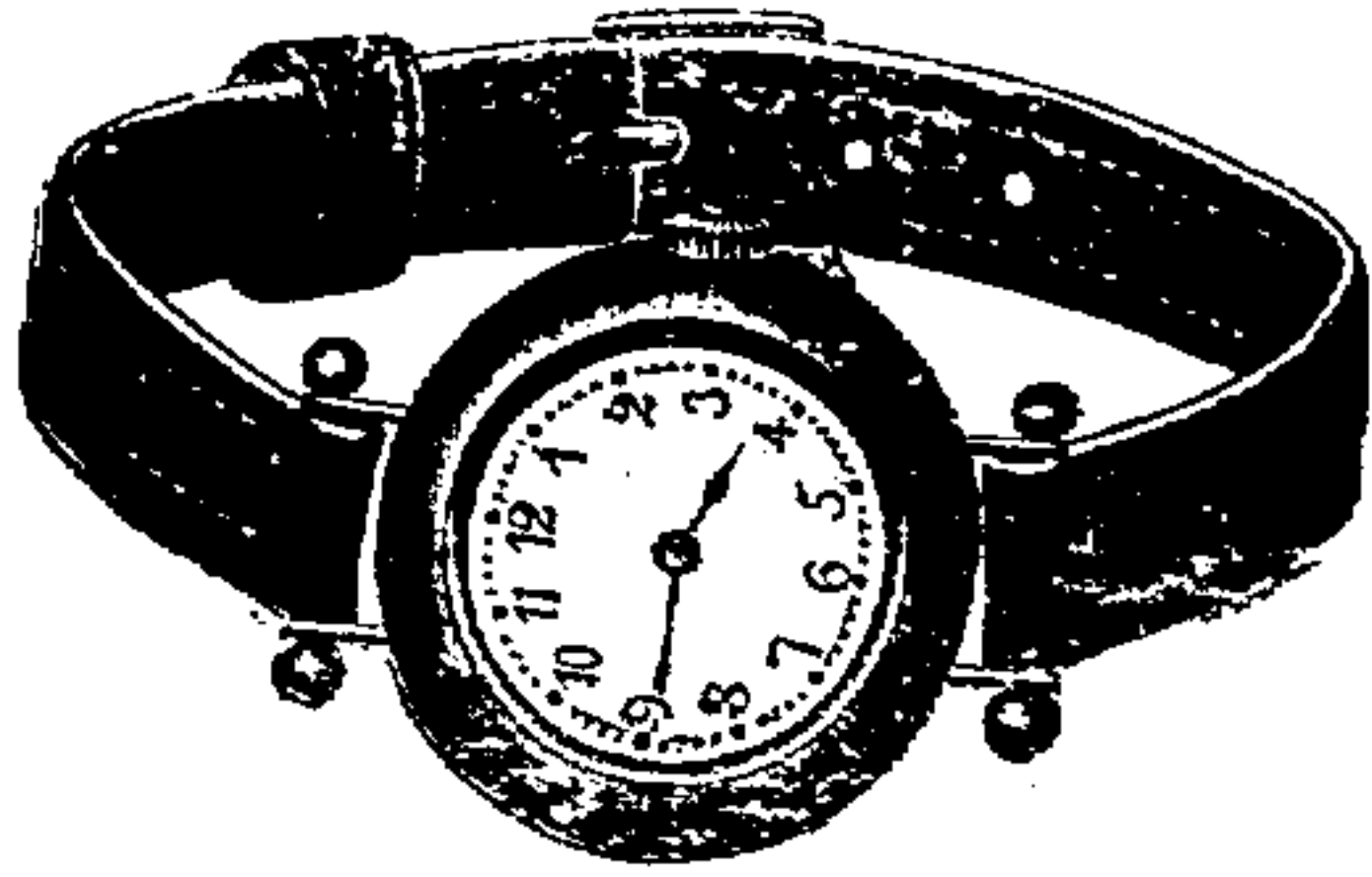
Winter-Damenkostüme, Raglans, Mäntel, Blusen, Schösse, Schlafrocke, Trikotagen, Wäsche und Strümpfe

Winter-Kindermäntel, Jacken, Kleidchen, Anzüge und Mützen abgegeben.

IGNAZIO STEINER

Görz **Piazza Foro** **POLA** **Piazza Foro** **Triest**

14 kar. Gold-, Silber- und Metallbren-Brasseeits
 beste Schwalzer Fabrikate
 in größter Auswahl zu Original Fabrikpreisen bei
K. JORGO
 Juwelier, Pola, Via Sergia 21



Nr. 5730 Armband-Uhr mit englischem Lederriemen, feinem Beinglas-Zifferblatt, schönst ausgeführt in Nickel K 9.—, in Metall emalliert K 9.—, 11.— in Silber K 11.—, 15.—, in Stahlgehäuse K 7.50, 11.— in Gold-Double K 11.—, 12.—, 15.— in 14 kar. Gold mit Gold-Brasseeit K 52.—, 60.—, 80.—, 100.—. 14

Verkäufer und Käufer
 von Landwirtschaften, Geschäften und Realitäten finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr gegen mäßige Insertionskosten nur bei dem im In- und Auslande verbreitetsten christlichen Fachblatt
N. Wr. General-Anzeiger
 Wien, I., Wollzeile 3.
 Telephon (interurb.) 5493.
 Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, der hochw. Keras, sowie Bürgermeistern, Stadgemeinden für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten. — Probenummern unter Berufung auf dieses Blatt gratis. 27

Nur eingekühlt zu trinken ist der



ORIGINAL
 Generalverreter für Oesterreich 22
S. Clai . . Pola
 Via Sergia 13. Telephon 601.

Aviso!

Ich bringe zur allgemeinen gefälligen Kenntnis, daß ich die

Hygienische Molkerei ex Crifolium

mit der Zentrale Piazza Nufea 1 (Telephon Nr. 70) und den Filialen: Riva del Mercato, Via Veterani, Via Promontore, in eigener Regie übernommen habe.

Ich offeriere: Naturechte filtrierte Milch, pasteurisiert, stets abgekühlt, 1 Liter 32 h ins Haus zugestellt. Feinste Teebutter, garantiert naturecht, Eier, Sauerrahm, Schlag-sahne, Honig, Biscuits.

Spezialität: Sterilisierte Milch für Kinder.

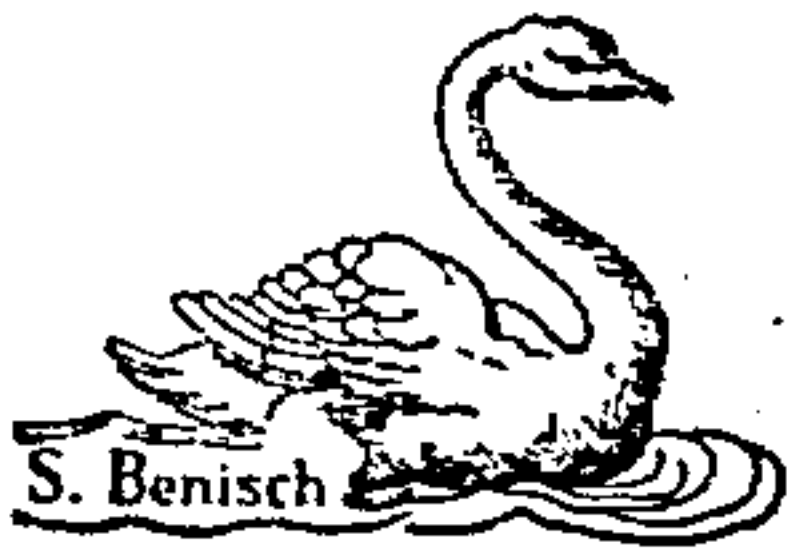
Um gütigen Zuspruch und Wohlwollen bittet

Paula Melč

gewesene langjährige Direktorin.

Beste böhm. Sezugeweile!

Billige Bettfedern!



S. Benisch
 10 K; allerfeinst. Brustkaum 12 K. Bei Abnahme von 5 fig. franco.

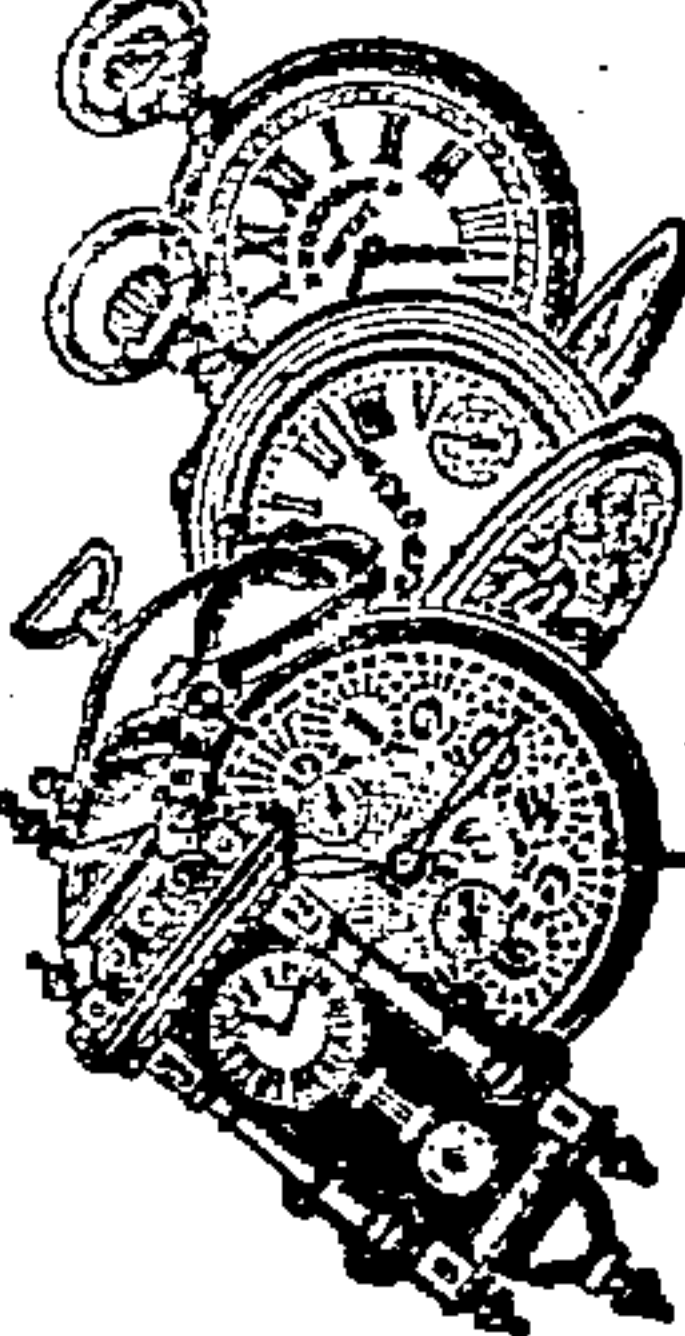
Fertig gefüllte Betten

aus dichtfädigen roten, grauen, weißen oder gelben Vanting, 1 Zuchent, 180 Bm. lang, 120 Bm. breit, mit samt 2 Köpfe-Rissen, jedes 80 Bm. lang, 60 Bm. breit, gefüllt mit neuen, grauen, sehr dauerhaften kammigen Bettfedern 16 K, Halb-dauern 20 K, Daunen 24 K; einzelne Zuchente 10 K, 12 K, 14 K, 16 K; Kopfkissen 8 K, 8 K 50 h, 4 K, Zuchente 200 Bm. lang, 140 Bm. breit, 18, 14 K 70 h, 17 K 80 h, 21 K, Kopfkissen 90 Bm. lang, 70 Bm. breit 4 K 50 h, 5 K 20 h, 5 K 70 h. Hinterfüße, aus hartem gestreiftem Gewöl, 180 cm lang, 118 cm breit, 12 K 80, 14 K 80. Versand gegen Nachnahme von 12 K an franco. Umtausch gestattet. Für Nichtpassendes Geld retour. 34

S. Benisch in Detchenitz, Br. 28, Böhmen.
 Reichhaltigste Preisliste gratis und franco.

8 Tage zur Probe

sende ich an jedermann auf 8 Tage Umtausch oder Geld retour per Nachnahme:



- Amerik. Nickeluhr . . . K 2 60
- Roskopf Patent-Uhr K 3 —
- Amerik. Gold-Uhr K 3 50
- Eisenbahn-Roskopf K 4 —
- Roskopf Doppelm. . . K 4 50
- Flache Stadtuhr . . . K 5 —
- Silb. Imitt. Doppelm. . . K 6 —
- 14karat. Gold-Uhr . . . K 18 —
- Orig. Omega-Uhr . . . K 20 —
- Konkurrenz-Wecker, vernickelt, 20 Zim. hoch K 2 —
- Marke Jungfau K 3 —
- Radium-Leuchtblatt K 4 —
- Radium 2 Glocken K 5 —
- Radium 4 Glocken K 6 —
- Radium-Musik K 8 —
- Pendeluhr, 75 Zim. K 8 —
- ditto Turmschlag K 10 —
- Pendeluhr mit Musikwecker und Schlagwerk K 14 —
- Runduhr m. Wecker K 6 —
- 3 Jahre schriftl. Garantie
- Versand per Nachnahme

Max Böhnel,

Wien, IV. Margarethenstraße 27/261
 Original Fabriks-Preisliste gratis. 387



Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Wien

Aktienkapital und Reserven zirka 246 Millionen Kronen.

Die Filiale in Pola
 Clivo S. Stefano 3

empfiehlt ihre Dienste zur Besorgung aller wie immer gearbeiteten in das Bankfach einschlägigen Geschäfte, wie:

Kontofore-Nachschau der Ziehungslisten.

- Übernahme von Geldern** gegen Einlagsbücher und im Kontokorrent zur bestmöglichen Verzinsung.
- Eskomptierungen** von Geschäfts-Wechseln zu mäßigen Bedingungen.
- Kulantester Ein- und Verkauf** aller Gattungen Wertpapiere, Münzen und fremder Noten.
- Ausführung von Börsenaufträgen** für sämtliche in- und ausländischen Wertpapiere.
- Vermietbare Panzerkassenschächer** (Safes) unter eigenem Verschlusse der Parteien zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Edelmetallen und Schmuckgegenständen.
- Inkasso** von Wechseln und anderen Wertpapieren.

- Gewährung von Krediten** an Handels- und Industrie-Unternehmungen.
- Ausgabe von Anweisungen und Kreditbriefen** auf alle bedeutenderen Plätze des In- und Auslandes.
- Versicherung von Losen** und sonstigen Wertpapieren gegen Verlosungsverlust.
- Übernahme von Wertpapieren** zur Verwaltung und von Wertpapieren, Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen zur Aufbewahrung.
- Erteilung von Vorschüssen** auf Staats- u. sonstige Wertpapiere.

Feuer- und Einbruch-sicheres Kassengeschäfte.

Durchführung von Vinkulierung oder Devinkulierung von **Militärheiratskautionen.**

Kautschukstempel liefert schnell und billig

Jos. Krmpotić, Pola